

sportscars

Das Magazin für sportliche Autos

21 AUTOS
12 REKORDE



SACHSENRING-REKORDTAG:
Wer setzt Bestmarken?
Wer geht unter? Mega-Vergleich mit 11545 PS

DIE WILDE MEUTE



ERSTE FAHRT IM 488 GTB
Mit 670 PS schiebt der Biturbo-Ferrari brachial an



LIBERTY WALK GT-R
Überbrutaler Breitbau-Nissan mit 794 PS



AMG C63 S GEGEN M4
Chancenlos? Mercedes-Kombi fordert BMW-Coupé

REKORDZIEL

Schnellster Franzose

Auf Linie oder mit dem Heck leicht mitdrehend – dieser RS mag beides



ELIA MÉGANE RS COMPETITION 302

R4-Turbo, 1998 cm³, 302 PS, 418 Nm, 1389 kg,
0-200 km/h in 21,2 s, 261 km/h Spitze, 44835 Euro

01:38.96

- 1,21
Sek. REKORDZIEL
ERREICHT

Referenz
Elia Mégane Tour de Corse 300
01:40,17 min



Stefan Mälzer (rechts) freut sich, dass sein Mégane auf Cup-2-Pneus noch schneller wurde



Was war das für ein knappes Ergebnis Anfang des Jahres. Elia trat gegen den werksgetunten Renault Mégane RS Trophy an und war am Sachsenring nur eine Hundertstel schneller. Zwar krönte man sich damals schon zum schnellsten Franzosen am Sachsenring, doch dem Team um Stefan Mälzer war das nicht gut und nicht schnell genug. „Wir wissen, dass unser RS schneller ist, damals hatten wir vom Set-up eine Mischung aus Straße und Rennstrecke und noch die älteren Michelin Cup-1-Reifen“, sagt Mälzer.

So wurde das KW-Gewindefahrwerk komplett auf Racing gestellt, Sturz und Spur angepasst, und von Michelin gab es brandneue Pilot Sport Cup 2 in der Größe 235/40 R 18 rundum. In Sachen Power blieb es bei 302 PS, dafür schraubte man das Gewicht noch etwas nach unten. Die Rückbank flog genauso raus wie das Bordwerkzeug und weitere für den Rekordtag überflüssige Utensilien. Von den damals gemessenen 1406 sind damit noch 1389 Kilo übrig geblieben. Für den Rekordversuch buchte man den aktuellen ADAC-Procar-Champion Steve Kirsch. Der Sachse ist seit vielen Jahren am Sachsenring Instruktor und kennt jede Welle und jedes Steinchen auf der sächsischen Achterbahn.

Die Grundsteine für eine neue Rekordzeit waren also gesetzt. Kirsch rollte sich beim Warm-up ein, fuhr die Michelins sauber an. Der Luftdruck war jedoch noch nicht nach den Wünschen des Profis, die Reifen kamen nicht auf die optimale Temperatur. Für den alles entscheidenden Rekordversuch hatte man jedoch nur diesen einen Satz zur

Verfügung. So korrigierte Kirsch den Druck auf Verdacht nach unten, in der Hoffnung, dass es auf der Runde auch ordentlich kleben möge. Und siehe da, der Grip war da, der Mégane sichtlich gut unterwegs. Trotz der deutlich härteren und tieferen Fahrwerkeinstellung hat der RS sein ab Werk lebendiges Heck nicht verloren. „Herrlich, wie sich das Auto auf der Bremse und bei Gaswegnahme eindreht. Das hilft vor allem auf der großen Kuppe in Sektor 4“, lobte Steve Kirsch. Und auch die Zahlen bestätigen den schnellen Eindruck. Im Omega holt der gelbe Mégane die meiste Zeit im Vergleich zu seiner damaligen Bestzeit. Auch deutlich mehr Top-speed zeigt die gesteigerte Performance in Sachen Reifen. Alles zusammen ergibt das auf der Start-Ziel-Linie eine Zeitgutschrift von 1,21 Sekunden. Das ist in Anbetracht der wenigen Verbesserungen wirklich eine kleine Welt. Glückwunsch an den fränkischen Tuner; hier sieht man, was ein guter Reifen und fein sortiertes Tuning leisten können.